

sich zu Lektoren ausbilden sollten, nach absolviertem Provinzialstudium an das Generalstudium in Paris (Ehrle a. a. O. 108, 6 ff.; Felder, S. 364), wo sie mindestens vier Jahre zubringen mußten. In den frühen Jahrzehnten des Ordens fand man sich allerdings aus Mangel an geeigneten Persönlichkeiten genötigt, auch solche Ordensmänner zu Lektoren von Hausstudien zu bestimmen, welche weder das Pariser Generalstudium noch sonst eines absolviert hatten. Überschlägt man diese Umstände für Bertholds Lebensgang, bevor er sein Predigtamt 1240 antrat, so gelangt man zu der Annahme, er sei ungefähr 1210 geboren worden, ein Jahr, das dafür jetzt schon von anderer Seite gleichfalls vorgeschlagen wurde.

Etwas verschiebt sich die ganze Sachlage, und zwar so, daß man mindestens 1210 als Geburtsjahr Bertholds vermuten muß, vielleicht ein früheres, gewiß kein späteres, wofern es wahrscheinlich wird, Berthold habe selbst ein Lektorat bekleidet. Studien 6, 152 habe ich das späte Zeugnis der St. Galler Handschrift erörtert, welches dadurch bedeutsamer wird, daß die zweifellos Bertholdschen Texte der dort mit seinem Namen überschriebenen deutschen Predigten auf eine gute alte Vorlage zurückgehen. Überlegt man, so ist manches zu ermitteln, was in der Tat dafür spricht, Berthold habe auch als Lektor gewirkt. Vor allem hat er gewiß — wenn sie auch vielleicht nicht ganz gemäß dem Schema der späteren Vorschrift erworben waren — die Kenntnisse besessen, deren er für ein solches Lehramt bedurfte. Das ergibt sich zweifellos aus den lateinischen Predigten, das wird auch vorausgesetzt durch die von Salimbene überlieferte Abfassung eines gelehrten Kommentars zur Apokalypse, der sich leider (ich habe viele anonyme und mit Namen ausgestattete Kommentare daraufhin angesehen) bis jetzt nicht hat auffinden lassen. Ganz wesentlich scheint mir nun, daß bei dem Dekrete, betreffend die Revision des Klosters der Benediktinerinnen am Niedermünster zu Regensburg im Jahre 1246, das unter Pfeiffers „Historischen Zeugnissen“ die erste Nummer bildet, dem Bruder Berthold Bruder David beigegeben war, sichtlich der jüngere, wie schon die Stellung der Namen gebietet. Eine Reihe von Quellen, anhebend mit dem gleichzeitigen Augsburger Anniversar, bezeichnet David als den *socius* Bertholds (Rieder S. 12). Daraus